Gut gemeint – falsch gemacht

Entlastungsprämie. Die Idee klingt erst einmal charmant: 1.000 Euro Entlastung für Arbeitnehmer. Wer wollte da widersprechen? Doch die Ernüchterung folgt auf dem Fuß: Gezahlt werden soll die Prämie von den Arbeitgebern. Es regt sich Widerstand – auch bei den niedergelassenen Zahnärztinnen und Zahnärzten.

Autorin: Sabine Schmitt

Mit einem offenen Brief an Friedrich Merz hat sich der Freie Verband Deutscher Zahnärzte (FVDZ) deutlich gegen die von der Bundesregierung beschlossene 1.000-Euro-Entlastungsprämie positioniert. Der Tenor: gut gemeint – falsch gemacht. Denn was politisch als Entlastung verkauft wird, kommt in den Praxen ganz anders an. Dort nämlich rechnen viele Inhaberinnen und Inhaber ziemlich nüchtern nach. Acht Mitarbeitende im Team? Macht im Zweifel 8.000 Euro zusätzlich – netto, sofort, ohne jede Gegenfinanzierung. Geld, das in den meisten Praxen nicht einfach „herumliegt", sondern hart erwirtschaftet werden muss. Und das in einem Umfeld, das ohnehin kaum Spielraum lässt: Steigende Energie- und Materialkosten, wachsender bürokratischer Aufwand, Fachkräftemangel – die Liste ist lang, bekannt und drängend.

Ausgelagerte Zusatzabgabe

„Sie nennen das Entlastung. Wir nennen das eine politisch ausgelagerte Zusatzabgabe", heißt es in dem offenen Brief. „Der Staat wälzt hier die Verantwortung einfach auf die Arbeitgeber ab", kritisiert die stellvertretende FVDZ-Bundesvorsitzende Dr. Jeannine Bonaventura. Abgestimmt oder besprochen wurde da im Vorfeld gar nicht. „Da ist eine Idee aus der Wand gefallen, die uns in den Praxen ganz erheblich in Bedrängnis bringt", sagt Bonaventura.

Besonders kritisch sehen die Zahnärztinnen und Zahnärzte die Dynamik, die durch eine solche Prämie entsteht. Denn freiwillig bleibt sie in der Wahrnehmung der Mitarbeitenden kaum. Was politisch als Option gedacht ist, entwickelt sich im Praxisalltag schnell zum Erwartungsstandard. Wer zahlt, gilt als fairer Arbeitgeber. Wer nicht zahlt, gerät unter Rechtfertigungsdruck – unabhängig davon, wie solide die übrigen Arbeitsbedingungen sind. Die Folgen sind absehbar: zusätzlicher Druck im ohnehin angespannten Fachkräftemarkt, mehr Wettbewerb über kurzfristige finanzielle Anreize statt über Qualität und Teamkultur. Gerade kleinere, inhabergeführte Praxen geraten dabei ins Hintertreffen. Denn sie können mit der finanziellen Schlagkraft größerer Einheiten oft nicht mithalten.

Erwartungen steigen

Und das bleibt nicht ohne Auswirkungen auf den Alltag. Mitarbeitende vergleichen, Erwartungen steigen, Gespräche werden schwieriger. Wenn Praxisinhaber erklären müssen, warum diese Prämie nicht drin ist – trotz fairer Bezahlung und sicherer Arbeitsplätze –, kratzt das am Vertrauen. Ausgerechnet eine Maßnahme, die entlasten soll, sorgt dann für Spannungen im Team, führt vielleicht sogar zu Kündigungen.

Für den FVDZ ist das ein grundsätzliches Problem. „Hier wird ein Signal von der Bundesregierung gesetzt – und ausbaden dürfen es kleine und mittlere Arbeitgeber, die ohnehin täglich unter Druck stehen", moniert Bonaventura. Zahnärztinnen und Zahnärzte, so die Argumentation, übernehmen täglich Verantwortung – für ihre Patienten, ihre Teams und funktionierende Strukturen. Sie nun zusätzlich in die Rolle zu drängen, staatliche Entlastung mitzufinanzieren, sei weder wirtschaftlich sinnvoll noch politisch klug.

Wer Entlastung will, muss sie bezahlen

Die Forderung fällt entsprechend klar aus: Wenn Entlastung gewollt ist, dann bitte ehrlich – aus dem Staatshaushalt finanziert und nicht über den Umweg der Arbeitgeber. Alles andere, so die Befürchtung, verschiebt die Lasten nur und schwächt langfristig genau die Strukturen, auf die das Gesundheitssystem angewiesen ist. Oder anders gesagt: Eine gute Idee wird nicht besser, wenn am Ende die Falschen die Rechnung bezahlen. ■


© Pixel Shot - stockadobe.com

Ihre Interessenvertretung
politisch . fachlich . wirtschaftlich

FVDZ akademie



Fortbildung für **Ihre** Praxis

Profitieren Sie von unseren hochwertigen Präsenzseminaren und Webinaren.

Jetzt Seminar buchen!

Die ausführliche Seminarübersicht mit den Seminarbeschreibungen finden Sie unter www.fvdz.de/seminarkalender

Freier Verband Deutscher Zahnärzte e.V.

Freier Verband Deutscher Zahnärzte e.V. | Ubierstraße 83 | 53173 Bonn | Tel.: + 49 228 8557 0 | akademie@fvdz.de | www.fvdz.de